

Zur Geschichte der Ganztagsbetreuung /Ganztagschule an der Hofäckerschule Sersheim

In der Zeit zwischen 2003 bis 2007 gab es über das Investitionsprogramm der Bundesregierung, in dem 90% von GTB-Umbau-Kosten an Schulen als Anschubfinanzierung zur Verfügung gestellt werden konnten, die Möglichkeit, Gelder für eine GTB zu erhalten. Im Sommer des Jahres 2004 gab es deshalb die ersten Vorüberlegungen (in der Gemeindeverwaltung und in der Schule) eine GTB an der Hofäckerschule in Sersheim einzuführen.

Das Vorhaben wurde von allen Beteiligten positiv gesehen und man machte sich Gedanken über grundsätzliche Fragen:

- Wer ist für die Umsetzung in welchem Umfang zuständig, Schule und oder Vereine, Ehrenamtliche, Eltern, ...?
- Welche Gastronomie könnte einen Mittagstisch anbieten?
- Wer kommt für welche Kosten auf?

Mit der Einrichtung einer GTB ergäbe sich auch die Möglichkeit für Umbaumaßnahmen im Bereich des alten Hallenbades und den Neubau eines Kleinspielfeldes. Es war notwendig zügig die Anträge zu stellen, da sonst die Gelder stark vermindert oder gar verfallen würden. Tatsächlich betrug kurze Zeit später die Bundeszuschüsse auch nur noch 30%.

Zusammen mit einigen Vereinen und dem Schulträger stellte nun die Schule unter der Leitung des damaligen Schulleiters Dieter Schedy noch im Sommer 2004 ein erstes Grundkonzept auf. Nach ausführlicher Beratungen und Überarbeitungen stellte die Gemeinde im Januar 2005 einen entsprechenden Antrag an das damalige Oberschulamt. Architekt Gruber, der sich schon bestens mit der Schule auskannte, erhielt den Auftrag diese Umbaumaßnahmen zu planen und die Kosten dafür zu ermitteln.

Im April 2005 war es dann soweit, man konnte aus der Presse entnehmen, dass Sersheim die notwendigen Mittel vom Bund zur Umsetzung der GTB erhielt. Nun konnte die Umsetzung des Vorhabens beginnen. Im Schuljahr 2006/07 sollte die GTB an der Hofäckerschule starten. Dazu fand ein erster Infoabend am 26. April 2005 im Bürgersaal, mit allen Beteiligten – Hofäckerschule, Gemeindeverwaltung, Vereinen – statt.

Durch den Schulleiterwechsel und den damit verbundenen neuen zusätzlichen Ansatzpunkten und Kenntnissen, sowie durch neue Berechnungen der Baukosten verzögerte sich der Anfangstermin. Es wurde weiter entwickelt, Arbeitskreise wurden gebildet und neue Umsetzungspunkte in den einzelnen Vorgremien beschlossen. Nachdem im Gemeinderat noch einmal das gesamte neue ganzheitliche Konzept vorgestellt und beraten worden war, wurde die GTB in offener Form beschlossen. Der Probelauf konnte ab Januar 2006 beginnen.

Parallel dazu entwickelte das Kollegium der Hofäckerschule, gemeinsam mit Eltern und Schülern, in dieser Zeit ein Schulleitbild mit den tragenden Säulen der GTS / Soz. Lernen und / Bewegte Schule. In diesem Entwicklungsprozess wurde das Konzept der GTB mehrmals neu durchdacht und abgesichert. Mit dem Schulkonferenzbeschluss

hatte sich die Schule verpflichtend den Auftrag gegeben nach diesem Leitbild zu arbeiten, sich weiter zu entwickeln und sich entsprechend fortzubilden. Die GTS ist damit im Schulprofil fester Pflichtbestandteil.

Die Umsetzung begann zunächst mit der kleinstmöglichen verbindlichen Form, der offenen GTS, die an drei Tagen stattfand. Die Rückmeldungen, die im Mai 06 zur GTS befragten Eltern, waren sehr positiv. Darauf aufbauend wurde das Konzept weiterentwickelt. Es entstand ein Koordinierungsteam aus Eltern, Lehrern und dem Schulträger. In Elternbriefen wurde das Konzept offen vorgestellt und es wurden Mitarbeiter, Helfer und Betreuer aus allen Bereichen, auch aus der Elternschaft gesucht und gefunden.

Durch ein neues Programm der Jugendstiftung BW konnten zusätzlich ehrenamtliche Jugendbegleiter eingesetzt werden. Ohne diese Jugendbegleiter wäre die GTS so wie sie heute umgesetzt wird, nicht möglich. Konzeptänderungen, die sich aus den bisher gewonnenen Erfahrungen ergeben hatten, wurden in den unterschiedlichsten Gremien besprochen und in der Schulkonferenz endgültig beschlossen. Viele Zusatzschritte waren damit verbunden. Die Kernzeit wurde angepasst, es gab mehrere Mensa Probeessen. Eltern, Schüler und Lehrer entschieden gemeinsam, welcher Anbieter das Essen liefern sollte – den Zuschlag bekam die Firma Langhans aus Oberriexingen. Die Elternschaft wurde an einem weiteren Tag der offenen Tür informiert. Rückmeldungen wurden eingeholt, die wiederum positiv ausfielen. Die GTB war ein fester Bestandteil des Schullebens der Hofäckerschule geworden.

Gravierende Veränderungen brachten die Einführung der neuen WRS und damit die Abtrennung der Grundschule mit sich. Der Versuch eine eigene WRS aufzubauen, wurde nicht genehmigt, da wir dafür zu wenige Klassen aufweisen konnten. Wir benötigten eine weitere Schule als Kooperationspartner. Nach erfolglosen Kooperationsversuchen mit Vaihingen/Enz kam dann die Kooperation mit Sachsenheim zustande. Der Grundgedanke dabei als Grund- und Hauptschule dennoch selbständig zu bleiben, konnte bedauerlicherweise nicht verwirklicht werden. Sersheimer Schüler der Hofäckerschule sollten Schüler der Burgfeldschule Sachsenheim werden. Inzwischen wurde vertraglich dahingehend alles geregelt, lediglich die letzte Haushaltskostenregelung von Seiten der Schulträger musste noch erfolgen.

Trotz allen Widrigkeiten gab es parallel dazu immer wieder bauliche Veränderungen mit immensen Zusatzkosten. Der Gemeinderat stand weiterhin hinter der Schule und beschloss die neue Schulform GS (Hofäckerschule) und WRS (Burgfeldschule mit Außenstelle Sersheim) mit GTS.

Ein weiterer Punkt unserer pädagogischen Arbeit wurde diskutiert: Die Verbesserung der individuellen Förderung unserer Schüler. Im Oktober 2008 wurde das Konzept der GTB im Hinblick auf Förderstunden zur individuellen Förderung ergänzt. Es folgte eine Elterninformation. Diese Zusatzförderstunden wurden in der damaligen Zeit aber nie genehmigt und konnten nur durch evtl. KV-Lehrerstunden abgedeckt werden. Weitere Fragebögen bestätigten die positive Akzeptanz der GTB. Der Elternwunsch nach Förderstunden wurde dabei immer größer.

Im Oktober 2009 ergab sich nun durch die neue Aufteilung in GS und WRS mit gleichzeitiger GTS die Möglichkeit, die lang ersehnten Förderstunden zu erhalten. Ein neues Konzept, die Angebotserweiterung von drei auf vier Betreuungstage um dadurch die notwendigen zusätzlichen Lehrerstunden zu erhalten, wurde dafür entwickelt und der Schulträger reichte einen neuen Antrag ein.

Im Mai 2010 konnten Sachsenheim und Sersheim ihre Kooperation starten, die WRS mit GTS und die separate Grundschule mit GTS wurden genehmigt. Sersheim wurde ab 2010 zur selbständigen GS mit GTS, wobei bis 2011 noch die HS-Klasse 9 zur Hofäckerschule gehört.

Durch einen weiteren Elternbrief wurden alle Eltern direkt nach Bekanntgabe der Neuerungen informiert. Die Beschlüsse wurden noch einmal hinterfragt, überprüft und letztlich alle bestätigt. Es war soweit, endlich waren feste (Förder-)Stunden ohne Einschränkung durch die Erweiterung der GTS möglich, eine große Chance für die Verbesserung unserer pädagogischen Arbeit. Um die Eltern nochmals genau über alle Änderungen zu informieren und ihnen die Möglichkeit für Rückfragen zu geben, wurden in allen Klassen Elterninfoabende angesetzt.

Da einige Eltern dennoch in ihren Rückmeldungen sehr deutlich zum Ausdruck brachten, dass sie mit dem Pflichtcharakter der Angebote nicht einverstanden waren, trugen wir diesem Elternwunsch Rechnung, indem wir erwogen wieder einen Schritt zurück zu gehen und auch die Fördermaßnahmen in offener Form anzubieten. Andere Eltern wollten das Konzept wie vorgestellt beibehalten. Wir, Schulleitung und Kollegium der Hofäckerschule, sahen es aus pädagogischer Sicht als erforderlich an, die Förderstunden als Pflichtstunden anzubieten. Die offene Form sehen wir als weniger effektiv an. Wir sind jedoch bestrebt, die Eltern als eine wichtige Säule des Schullebens, so weit wie möglich ins Boot zu holen und die Schule in guter Zusammenarbeit weiter zu entwickeln. Alles andere wäre eine erzwungene Entscheidung und ginge nur zu Lasten der Schüler. So beschlossen wir letztlich die Eingliederung der Förderstunden in die GTS in offener, das heißt freiwilliger Form.

Ein Elternbrief mit einem Fragebogen bezüglich der neuen Konzepterweiterung und mit einem aktuellen Plan über die zusätzliche, freiwillige Stundenverteilung folgte. Aufgrund der Rückmeldungen konnte nun problemlos gestartet werden. Im Hintergrund gab es jedoch nach wie vor wenige - aber beharrliche - unzufriedene Stimmen, die eine nochmalige Besprechung im Elternbeirat nötig machten. Dort konnten dann jedoch noch anstehende Fragepunkte letztlich geklärt werden.

Das Resümee nach einem halben Jahr war von Lehrer- und Schülerseite positiv. Der vierte Angebotsnachmittag im Bereich der individuellen Förderung eröffnete allen neue Chancen. Wir wollen durch dieses individuelle Lernen die Potentiale möglichst aller SchülerInnen mehr ausschöpfen und deren individuellen Lern- und Bildungserfolg zusätzlich sichern. Damit sollen Lernschwächen möglichst früh Einhalt geboten und besondere Fähigkeiten der Kinder gefördert werden.

Im Schuljahr 10/11 waren wir dabei, das Förderkonzept konkret zu entwickeln und boten als Teil des Ganztagskonzepts eine Förderung an, die unterschiedliche Schwerpunkte enthielt. Das bedeutete für uns, passgenaue Lernangebote angesichts unterschiedlicher Lernvoraussetzungen auf der Grundlage unserer pädagogischen

Diagnostik und Lernstandsbeschreibungen zu entwickeln. Die jeweiligen Zwischenergebnisse wurden für die weitere Förderung der Kinder einbezogen.

Zu Beginn des Schuljahres wurden die Kinder nach einer Diagnostik bezüglich des Förderbedarfs in verschiedene Gruppen mit unterschiedlichen Lernbereichen aufgeteilt. So gab es zum Beispiel Gruppen in den fachorientierten Bereichen, wie Lesen, Rechtschreiben oder Mathematik, aber auch mit Knobelkursen oder Lernspielen. Das Lernen von Lernstrukturen, das sogenannte „Lernen lernen“, fand hier ebenso seinen Platz. So hatten wir die Möglichkeit, sowohl die fachlichen als auch die überfachlichen Kompetenzen unserer Schülerinnen und Schüler zu stärken. Die Gruppen wurden nach den Weihnachtsferien teilweise neu eingeteilt, da inzwischen von weiteren Eltern und Kindern gewünscht wurde, ab dem zweiten Halbjahr ebenfalls an diesem Lern- und Förderangebot teilzunehmen. Im Zuge der Weiterentwicklung des individuellen Lernens wurde das Kompetenztraining auf die Klassen 3 und 4 begrenzt. Die Evaluation war sehr positiv.

Im Schuljahr 11/12 wurden wir zur reinen Grundschule. Ein erheblicher Teil unserer früheren Schule – die Hauptschule – brach weg. Dies war und ist mit gravierenden Veränderungen sowohl in pädagogisch-fachlicher als auch in kollegialer Hinsicht verbunden gewesen.

Die Sprachförderung bereichert seither unser Angebot und seit dem Schuljahr 2012/13 bieten wir auch eine neue Fördermöglichkeit (SOLE) an, die unsere Schüler weiter in der Entwicklung stärken sollen. Aufgrund einer Elternevaluation bezüglich der Hausaufgaben bestand ein Handlungsbedarf hier etwas zu ändern. Eine GTS sollte möglichst keine Hausaufgaben mehr haben. In Kooperation mit Eltern haben wir an mehreren pädagogischen Tagungen ein passendes gemeinsames Konzept entwickelt, wie diese Art von Ersatz aussehen könnte. Es entstand das Konzept „SOLE = selbstorganisiertes Lernen“. Erlesen, Erfassen, Erledigen von Aufgaben, Arbeitseinteilung, Zeitplanung, Genauigkeit beim Arbeiten wie auch bei der Selbstkontrolle – das alles sind Bausteine, die das Selbstvertrauen, die Arbeitsfreude und das Interesse an schulischen Dingen unterstützen sollen, also Bausteine für eine gelingende Schul- und Ausbildungslaufbahn. Eltern, Schüler und Lehrer müssen hier gemeinsam Verantwortung übernehmen um Erfolg zu haben. Inzwischen wurde das Konzept ständig verfeinert, mehrfach angepasst und transparenter gemacht. Es gibt inzwischen individuelle SOLE-Pläne, die - wenn notwendig – in Gesprächen noch individueller abgestimmt werden können. Die Rückmeldungen sind sehr positiv. Eine weitere Verfeinerung im SOLE-Band kam im SJ 18/19 mit PERLE (persönliche Lernzeit) in Stufe drei und vier dazu, nach wie vor ergänzt durch Förder-BA´s und festen Förderstunden.

Zusammenfassend kann man sagen, dass die Umbildung der Hofäckerschule zur reinen Grundschule ein großer Einschnitt war. Das verbliebene Kollegium der Hofäckerschule stellt sich den ständigen Neuerungen und arbeitet weiterhin äußerst engagiert mit viel Zeitaufwand und Herzblut an der Entwicklung unserer „neuen“ Hofäckerschule, bei der gerade die Ganztageschule ein zentraler Arbeitsschwerpunkt darstellt. Durch dieses besondere Engagement des Kollegiums, aber auch aller außerschulisch beteiligten Personen – unseren Jugendbegleitern, sowie dank der Kooperation mit mehreren Vereinen und der Musikschule (Bläserklassen) und zuletzt

dank der großzügigen Unterstützung durch den Schulträger konnten wir Vieles auf den Weg bringen und bis heute ständig und mit Erfolg weiterentwickeln.

Werner Wöhr, Rektor (Stand November 2019)